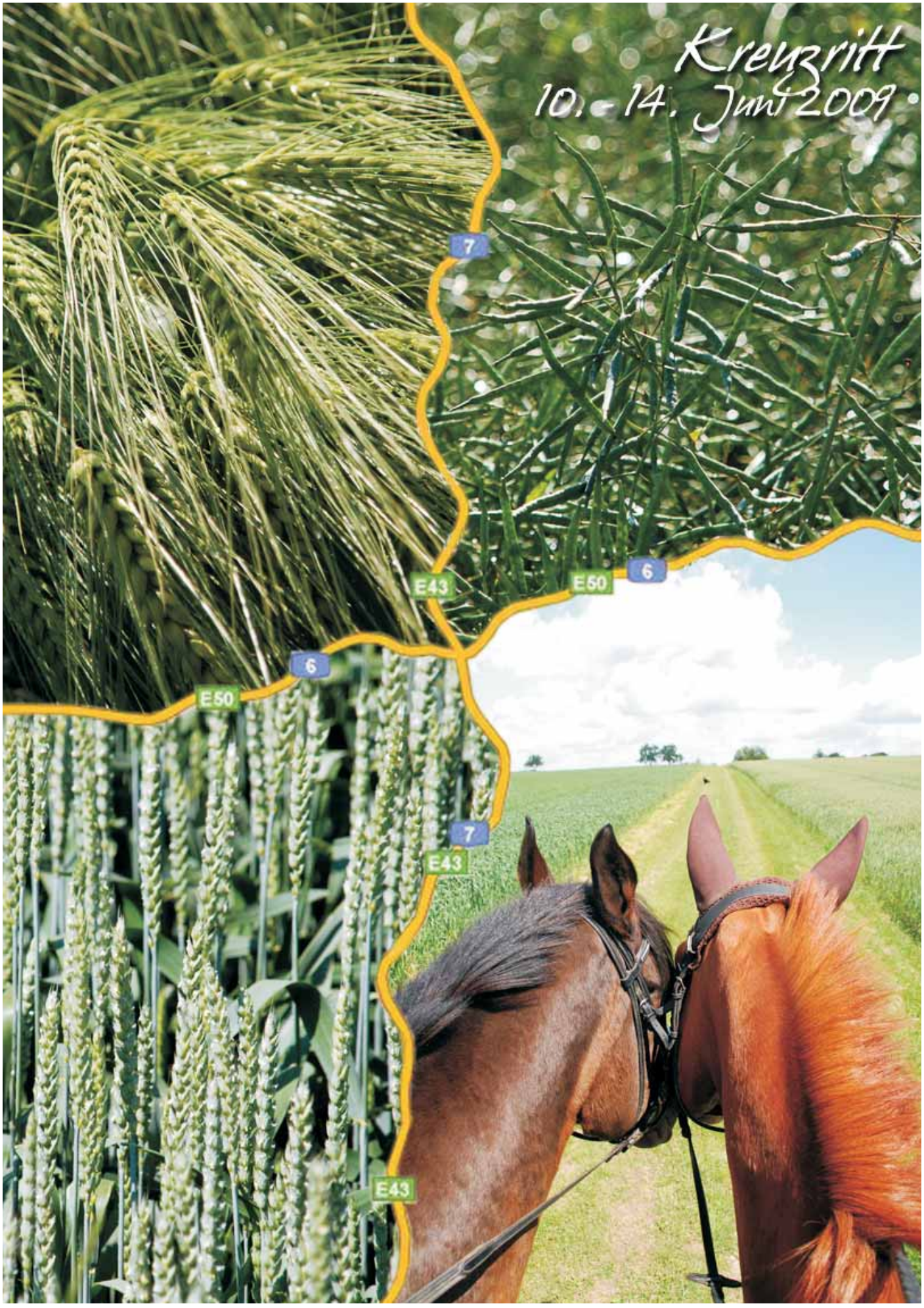


Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Kreuzritt - Juni 2009

"Huch - nächste Woche ist ja ein Feiertag! Sollen wir da nicht mal wieder 'nen Wanderritt machen?" So super-professionell beginnt knapp eine Woche vor Fronleichnam unsere Planung. Ich bin ganz ehrlich - alleine hätte ich das nicht hingekriegt. Aber ein kleiner "Hilferuf" an Petra Stegmüller genügt - Sie verspricht sich darum zu kümmern. Drei Tage später kommt die Email. In der Betreffzeile nur zwei Worte: "Es klappt!!!" Hurraaaaaaaaa!!!! Petra hat uns eine Tour zusammengestellt und auch gleich bei allen Stationen Zimmer und Boxen bestellt. Ich bin schwer beeindruckt, Petra ist echt ein Organisationswunder!

Die Tour führt einmal rund um das Autobahnkreuz Feuchtwangen. Das klingt jetzt erstmal nicht so romantisch, weswegen ich diese Tour auch sofort in "Kreuzritt" umtaufe. Na bitte! - *das* hört sich doch gleich viel idyllischer an... Start ist in Kühnhardt, dann geht's über Niederwinden (bei Rot am See) nach Diebach. Von dort weiter nach Krobshausen (bei Dorfgütingen) und wieder zurück nach Kühnhardt. Insgesamt sind es knapp 100 Reitkilometer, die darauf warten von uns erkundet zu werden.

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Kreuzritt - Juni 2009

Und das sind wir sieben: zwei Pferde, zwei Hunde, zwei Reiter und ein Navi.

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Tagebuch: 10. Juni 2009

Anreise und erster Abend

Das fängt ja gut an: Martin muss kurzfristig geschäftlich ins Ausland. Also nix mit früh-Feierabend-und-dann-schnell-verladen-und los... Wir beschließen getrennt zu fahren, da Martins Flieger (wenn er denn ausnahmsweise mal keine Verspätung hat) nicht vor 19 Uhr in Stuttgart landet. Also bin ich mittags in unserem Heimatstall und hänge an (plötzlich finde ich die Rückfahrkamera gar nicht mehr soooo albern, es klappt beim allerersten Versuch ohne Dallen, Kratzer oder kraftraubendes hin- und hergezerre), packe die tausend Kleinigkeiten (jetzt bloß nichts vergessen!), putze die Buben (wir wollen ja nicht wie Hempels-unterm-Sofa daherkommen), verlade, kontrolliere ob ich auch wirklich nichts vergessen habe (siehe da, plötzlich will Fuxis Sattelgurt doch noch mitkommen...) und fahre (nach zwei weiteren Kontrollrunden) endlich los. Da das lange Wochenende bevorsteht ist schon ordentlich was los, aber wir kommen gut durch. Und das Beste: selbst mein Rumpel-Fuxi trampelt und poltert kein einziges mal! Er scheint sich so langsam damit abzufinden, dass er Hänger fahren *muss*, ob er mag oder nicht...

In Kühnhardt empfängt uns Petra sehr herzlich und hilft mir beim abladen. Die Buben dürfen sich auf dem großen, sauberen und sehr gepflegten Paddock sonnen und bekommen erstmal eine große Portion Gras. Die Jungs freunden sich mit Ouzo, dem Hofhund, an und Petra und ich trinken erstmal ausgiebig Kaffee. Mit Erdbeerkuchen. Herrlich. Für mich beginnt mein Urlaub exakt um 14 Uhr 57...

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Kreuzritt - Juni 2009

Petra und ich sitzen herrlich entspannt auf der Terrasse und klönen ausgiebig. Irgendwann kommt Peter dazu, wir trinken noch einen Kaffee und wir plauschen ausgiebig über dies und das, über Pferde und Hunde und Reiten und und und... Ich genieße die entspannte, herzliche und sehr familiäre Atmosphäre in vollen Zügen. Fuxi und Adi dösen entspannt auf dem Paddock - auch sie scheinen es hier genauso toll zu finden wie ich...

Die Jungs bekommen auch ihr Spaßprogramm (unterm Tisch zu liegen und uns einfach nur zuzuhören ist laaaaaangweilig): Fetz hat (weil er ausnahmsweise mal keinen Ball finden konnte...) einen Holzklotz aufgetrieben. Den wirft er Peter so hartnäckig vor die Füße, dass der Arme gar nicht anders kann, als die Aufforderung anzunehmen.

So geht der Nachmittag völlig entspannt langsam in den Abend über. Wir warten eigentlich nur noch auf eine Wanderreitergruppe aus München (Petra) und auf Martin (ich).

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Ich nutze die Zeit um schon mal alles herzurichten und die Satteltaschen zu packen. Was *muss* mit, was *kann*? Die beiden Profis Peter und Petra geben mir wertvolle Tipps. So hatte ich zum Beispiel auf der vergangenen Tour ein Notfall-Beschlag-Set dabei (Hammer, Kneifzange, Raspel etc.). Das ist zwar nicht groß, aber doch ziemlich schwer. Peter rät mir, einfach nur die Nägel mitzunehmen - denn einen Hammer und eine Kneifzange kann man in jeder Ortschaft irgendwie auftreiben. Klingt logisch - und entlastet Fuxi. Auch berät er mich, wie ich die Satteltaschen am besten platziere oder, oder, oder... Ich bin dankbar für die Profi-Tipps!

Trotzdem bleibt es irgendwie doch noch eine ganze Menge Kram, der mit will: für die Pferde, für die Hunde, für uns. Für die Buben haben wir Wanderhalfter plus Strick dabei, einen Falteimer und ein bisschen Erste-Hilfe. Die Jungs brauchen unterwegs viel zu trinken (Gourmet-Fetz mag nicht aus *jeder* Pfütze trinken), also brauchen wir Wasser (insgesamt 2 Liter), den berühmten roten Faltnapf, ebenfalls ein kleines Erste-Hilfe-Set und selbstverständlich die Spielzeuge. Für uns brauchen wir Regenzeug (nicht schwer, aber platzfressend), ein bisschen was zu trinken (jeder einen Liter), minimalste Erste-Hilfe und natürlich Müsliriegel und Schokolade... Außerdem soll ja noch die Kamera mit, etwas Sonnencreme, das Handy... Wir haben beide Vorderpacktaschen, ich reite mit normalen Satteltaschen, Martin bekommt die Bananentasche hinter den Sattel. Ich versuche, das (tote) Gewicht möglichst gleichmäßig auf beide Pferde zu verteilen, trotzdem muss Fuxi doch etwas mehr schleppen als Adi, in die Satteltaschen passt einfach mehr rein. Das restliche Gepäck (unsere Klamotten, Hundefutter, Pferdegedöns) lassen wir uns ganz komfortabel mit dem Gepäckservice von Station zu Station vorausfahren.

Wie es der Zufall will kommen die Münchner mit ihren Pferden fast zeitgleich mit Martin an. Und der ist mächtig genervt! Erstens war die Strecke vom Stuttgarter Flughafen nach Kühnhardt total verstaut, zweitens hat er sich mit meinem Navi nicht verstanden und drittens auch nicht mit meinem Auto... (ok, ok - ich gebe zu es *ist* etwas gewöhnungsbedürftig, dass die Wegfahrsperre spinnt, nicht mehr alle Fenster funktionieren, die Lüftung nur noch in einer bestimmten Position und die Kofferraumverriegelung hakt...).

Gegen 21 Uhr fahren wir alle nach Gehrenberg zu Familie Rohn-Gögelein. Hier sind die Münchner Reiter untergebracht (ihre Pferde übernachten bei Petra). Als wir ankommen warten schon die dampfenden Schüsseln auf uns: Frau Rohn-Gögelein hat ein köstliches Gulasch mit Spätzle und Salat für uns vorbereitet. Da ich außer dem Erdbeerkuchen heute noch nicht hatte lange ich halbverhungert zu. Hmmm - es riecht nicht nur gut, es schmeckt fantastisch! Also - gleich nochmal "nachladen". Siehts auch keiner? Ok - dann noch 'ne Portion Spätzle... und Salat... Mjam mjam mjammmmm... Gemütlich klingt mein erster Urlaubstag bei einem Glas Wein so langsam aus.

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Tagebuch: 11. Juni 2009
Von Kühnhardt nach Niederwinden

Wir haben in dem gemütlichen Gästezimmer ganz wunderbar geschlafen und wachen noch vor unseren beiden Bioweckern von ganz alleine auf. Martin dreht ‘ne kleine Runde mit den (noch ziemlich verschnarchten Hunden) ich füttere die Pferde. Die beiden begrüßen mich mit fröhlichem mampfen - Petra hat ihnen schon eine große Portion Heu gegeben.

Unser Frühstück ist mal wieder gigantisch: Petra hat alles aufgefahren, was die Küche zu bieten hat: Wurst und Käse im Überfluss, Joghurt (es gibt sogar meine allerliebste Lieblingssorte: Nuss!!!!), Saft, Kuchen, Eier, verschiedene Marmeladen Honig und und und... Und dazu reichlich (richtig guten) Kaffee aus der Saeco. Lecker! Im “normalen” Leben bin ich ja ein kategorischer Nicht-Frühstücker (2, 3 Espressi reichen!) aber bei diesem liebevoll angerichteten Arrangement und der großen Auswahl *muss* ich einfach herzhaft zulangen...

Nach dem Frühstück ziehen sich Peter, Martin und das Orakel zu einer Routenbesprechung zurück, ich putze und sattle die Pferde. Doch irgendwie daaaaauert das... Martin und mein Laptop mögen sich nicht, die Route ist zwar im Rechner, Martin kriegt sie aber aus ominösen Gründen nicht auf das Orakel. Ich soll helfen. O je! Martins Stimmung ist mit “gereizt” nur sehr unzulänglich beschrieben. Er flucht und schimpft, ist persönlich beleidigt und genervt. Das “Gerät wird nicht erkannt”. Nach ein paar Versuchen mit einem “gereizten” Martin an der Seite gebe auch ich entnervt auf - ich bin schließlich nicht der Benutzerservice... Soll er sich doch selber drum kümmern und nicht auch noch mir die Laune verderben! Wieder draußen bin ich plötzlich gar nicht mehr sooo ärgerlich über die Verzögerung - der Himmel hat sich aufgetan. Sprich es schüttet wie aus Kübeln. Wie gut, dass wir jetzt noch nicht unterwegs sind und schön im trockenen stehen...

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Irgendwann hört es wieder auf zu regnen und Martin kommt raus. Er musste alles noch einmal auf dem Orakel eingeben (seine Laune lässt sich mit "grmmmpf" ganz gut beschreiben...)

Jetzt aber los! Noch schnell ein Abrittfoto mit unseren tollen Gastgebern - dann sind wir (endlich) unterwegs.

Es ist kalt und sehr, sehr windig. Für die Pferde und die Hunde natürlich optimal - ich beginne schon nach wenigen Kilometern jämmerlich zu frieren. Nur gut, dass ich morgens in den Tiefen meiner Reisetasche noch einen Schatz gefunden habe: ein Paar Skisocken aus dem letzten Urlaub, die dort scheinbar überwintert haben (und es ist mir beim anziehen auch scheißegal, ob die frisch sind oder nicht...) Trotzdem ist mir kalt. Der blöde Wind geht einem durch und durch. Ich wünsche mir eine lange Unterhose (die sich leider nicht in der Reisetasche auftreiben ließ) und rüste beim ersten Stop voll auf: ich ziehe das komplette Regenzeug an - so bleiben die Beine wenigstens halbwegs warm! Dumm nur, dass meine Sommer-Regenjacke nicht gefüttert ist. Schlotter, zitter, bibber. Warum nur bin ich so ein Weichei? Martin reitet lässig voraus - ihm scheint das Mistwetter nichts auszumachen.

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Kreuzritt - Juni 2009

Wenn man mal vom frieren absieht - der Wind ist auch etwas tolles! Fantastische Wolkengebirge ziehen über den Himmel. Die eigentlich sehr liebliche Landschaft wirkt plötzlich höchst dramatisch! Und auf den Feldern zaubern die Windböen wahre Wellenmeere...

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Kreuzritt - Juni 2009

Im wahrsten Sinne des Wortes geht es über Wiesen(wege) und Wälder Richtung Westen. Irgendwann überqueren wir die "Landesgrenze" - wir sind jetzt nicht mehr in Franken sondern in Hohenlohe unterwegs. Poldi kämpft sich tapfer durch das teilweise sehr hohe Gras. Irgendwann kapiert auch er, dass es durchaus sinnvoll ist in den Pferdespuren zu laufen, statt sich einen eigenen Weg zu bahnen....

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Kreuzritt - Juni 2009

Durch den morgendlichen Regen ist der Boden absolut Top! Es war scheinbar genau die richtige Menge... In einem Waldstück hat der Weg Tennisplatzqualität. Eine Sünde hier im Schritt langzuzockeln. Das finden auch die Buben. "Voran - voran - voran" so lautet das Kommando für Fetz. Wie ein schwarzer Blitz saust er vor uns her. Normalerweise bildet Poldi auf längeren Strecken immer die Nachhut - aber hier und jetzt gibt er alles. Er will sich doch nicht abhängen lassen! Und so traben wir ein scheinbar unendlich langes Stück durch den Wald. Herrlich!!!

Leider ist aber auch die schönste Waldstrecke irgendwann zu Ende... Seufz. Ab jetzt geht es durch die offene Landschaft. Und da sind wir wieder dem böigen und eiskalten Wind ausgesetzt. Mir ist kalt - ich will eine Pause. Im warmen! Quengel. Am besten mit 'ner schönen Koppel für die Pferde und einer warmen Ecke in der ich einen groooooßen Cappuccino schlürfen kann. "Martin - mach das mal..."

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Kreuzritt - Juni 2009

Wir erreichen einen Aussiedlerhof kurz vor Satteldorf. Peter hatte uns gesagt, dass es dort eventuell Bewirtung gäbe... Eventuell??? Für mich Frostköttel ist das keine besonders ermutigende Aussicht. Immerhin - ein Schild "Vesperstüble zum Keitel" ist da...

Der Hof scheint verwaist - nur die tierischen Bewohner sind zu sehen und zu hören. Ob wir da wohl Rasten können??? Ich bin inzwischen auch schon mit einem windgeschützen Eckchen in einer Scheune zufrieden, auch den Cappuccino schminke ich mir ab. So was gibt es hier sicher nicht. Aber bitte, bitte lass wenigstens irgendwen da sein, den wir fragen können...

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Und dann geschieht das erste Wunder! Martin findet die Bäuerin - und alles ist gut! Frau Lang ist begeistert an diesem nasskalten Tag Gäste zu bekommen. Und alles wird genau so wie ich es mir erträumt habe!!! Es gibt tatsächlich eine Koppel für die Pferde. Hurra! Die beiden Höckergänse, die sich dort gerade verlustieren sind allerdings nicht ganz so erfreut wie Frau Lang. Sie haben keine Lust auf vierbeinge Gesellschaft und tun das auch mit lautstarkem zischen und aufgeregtem flügelschlagen kund. Fuxis latente Geflügelphobie ist in dieser Situation auch nicht wirklich hilfreich. Aufgeregt schnaubend versucht er möglichst schnell von der Weide zu flüchten. Doch zum Glück hält Martin ihn fest. Poldi würde den Gänsen zwar gerne zeigen, *wer* hier das sagen hat, traut sich aber nicht so recht an das Federvieh heran. Er versteckt sich vor Aufregung zitternd und schrill belfernd hinter Martin. Fetz kuckt doof. Adi lässt das ganze völlig kalt - "Mampf mapf was habt ihr denn, es gibt doch frisches Gras..." Mit einigem Glück kann ich die Gänse - die sich ihrerseits vor Fetz fürchten - an der Versammlung vorbei und auf den Hof lotsen. Puhhh - geschafft! Jetzt aber nichts wie rein in die Vesperstube! Und hier geschieht Wunder Nummer zwei... Eigentlich ist noch nicht geöffnet - aber Frau Lang erklärt uns freundlich: "Ihr seit da, ich bin da - dann ist jetzt auf!" Wunder Nummer drei ist

der Kaffeevollautomat, der jeder Autobahnraststätte zur Ehre gereichen würde. Es gibt Cappuccino! Mit Weltklasse Milchschaum! Hurraaaaaaa!!! Und nicht nur das - es gibt auch was zu Essen. Wir bestellen zweimal den Vesperteller. Ein Fehler - denn einer hätte auch locker gereicht... Es gibt Schinken, gerauchte Bratwurst, Pressack, Leberwurst und und und. Alles ist so reichlich bemessen, dass eine Handballmannschaft davon locker satt würde. Nu aber ran an den Speck - wir können doch jetzt nicht kneifen, Frau Lang wäre enttäuscht, wenn wir das nicht irgendwie ratzfatz wegvespern. Wir geben uns auch alle Mühe - aber alles schaffen wir wirklich nicht. Ich gönne mir zum Dessert noch einen Cappuccino und geniesse still und pappsatt die Gastfreundschaft.

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Nach einer guten Stunde reiten wir weiter. Aufgewärmt und zufrieden (dank des göttlichen Cappuccino) kann ich jetzt sogar wieder die herrliche Landschaft und die Wolkengebirge, die am Himmel entstehen genießen. Wiesenwege laden zum traben ein, Kulturreste zum staunen. Diese Mauer ist zum Beispiel der letzte Überrest einer gigantischen Klosteranlage, die im 30jährigen Krieg komplett zerstört und nie wieder aufgebaut wurde (jedenfalls nicht als Kloster, angeblich haben die Bauern die Steine für den eigenen Hausbau verwendet...).

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Kreuzritt - Juni 2009

Nach 32 Kilometern erreichen wir die J.M.Ranch in Niederwinden. Puhhh - geschafft! Familie Brauer erwartet uns schon. Wir werden sehr, sehr herzlich empfangen und werden ab jetzt nur noch verwöhnt. Es ist einfach toll, wie viel Mühe sich die beiden geben, um uns und unsere vierbeinigen Freunde glücklich zu machen. Adi und Fuxi bekommen die absolute 5-Hufeisen-Superluxus-Unterkunft. Ich kann es kaum fassen: die beiden beziehen den großen Stall (in dem normalerweise drei Kaltblüter wohnen) und dürfen auch noch das riesige Hobelspäne-Paddock mitbenutzen! Heu und frisches Gras sind im Überfluss vorhanden ("vorhin erst für Euch gemäht...") aber bevor sich die Buben darauf stürzen geben die beiden erst schnell noch ihre bekannte Show im Synchronwälzen... Die beiden fühlen sich hier einfach wohl.

Ich geb's gerne zu: ich bin ziemlich kaputt und mein Hintern schmerzt ganz ordentlich (auch die Gel-Sattelauflage kann meinen ultraharten Sattel nicht wirklich in ein bequemes Reitsofa verwandeln... Seufz). Fetz und Poldi scheint der heutige Trip allerdings gar nichts ausgemacht zu haben. Kaum sind die Satteltaschen abgebaut gehen die beiden Spürnasen mit der Lizenz zum Schnüffeln auf Suche... "Der Ball *muss* doch hier irgendwo sein... schnüffel... Ich weiss es genau!... stöber... Oder doch da?... Da! schnüüüüüüf ... Gefunden!!!" Und dann geht's los: da wir mit den Pferden beschäftigt sind werden Brauers nachdrücklichst zum mitspielen aufgefordert. Die beiden haben echt keine Chance, den beiden Balljunkies zu entkommen... Und dann sagt Frau Brauer doch glatt zu Poldi "Na, Du bist aber ein rechter Muskelbollen". Dafür könnte ich sie knuddeln - endlich mal jemand, der meinen Hund nicht zu dick findet sondern seine athletische Figur bewundert! Aber das ist noch nicht alles.

Ihre nächste Ankündigung haut mich (und die Jungs) um: "Ich hab euch ein paar schööööööne Rinderknochen ausgekocht..." Wuff wedel wau - das nenn ich mal Gastfreundschaft! Echter 5-Knochen-Superluxus!

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Aber auch wir werden wie die Könige behandelt. Wir beziehen ein supersüsses Zimmer und ich nehme eine laaaange heiße Dusche. Martin füttert derweil das Orakel. Dann beginnt der gemütliche Teil. In der sogenanntee "Sattelkammer", einer gemütlich eingerichteten Veranda, werden wir vom Feinsten bewirtet. Frau Brauer hat für uns ein fantastisches Menue gekocht. Es gibt zu Beginn eine wahrhaft göttliche Rindfleischsuppe. Goldgelbes Lebenselixier in dem reichlich Nudeln und Fleischstückchen schwimmen! Hmmm - lecker! Das ist mal ein gelungener Auftakt und sooo gut, dass ich glatt noch einen Nachschlag brauche. Nach einer kleinen Pause serviert uns Frau Brauer den Hauptgang. Mir gehen schier die Augen über: sie trägt eine riesengroße Platte feinsten Rinderbraten auf. In mehreren Lagen schichtet sich das Fleisch. Auf der Servierplatte ist übrigens kein Platz mehr für irgendetwas anderes - mich lacht das pure, feine Fleisch an. Genial! Dazu gibt es geschmorte Bohnen, Spätzle und selbstverständlich auch einen Salat. Und natürlich eine samtige Sauce. Oh Gott ist *das* gut! Wir langen ordentlich zu und erfahren, dass das Fleisch aus eigener Erzeugung ist. Brauers halten Limousin-Rinder, die für ihr besonders zartes Fleisch bekannt sind. Wir genießen das ganze mit einem schönen Schluck Wein und guten Gesprächen. Eigentlich bin ich ja schon satt - aber das Essen ist zuuuu gut - ich lange noch einmal richtig zu. Von allem, jawoll. Leeeecker! Gerade noch rechtzeitig bevor ich platze kommt Herr Brauer mit einem ordentlichen Schluck Kirschwasser um die Ecke. Prost! Um es kurz zu machen: es gibt auch noch ein Dessert... Eine Eisbombe mit Knusperkugeln.

Selbstverständlich verputzen wir vier die bis auf die letzte Waffel... Arner Fuxi, morgen hast Du schwer zu schleppen... Es ist so gemütlich in der Sattelkammer, dass wir so richtig schön verhocken. Der Wein *ist* aber auch zuuu süffig... Familie Brauer erzählt Storys vom Pferd. Wir hören von dem Gaul, der Äpfelbäume schüttelt und jedesmal Ranzenweh kriegt wenn er zu viele Äpfel hatte. Und der es irgendwie schafft, seine Kollegen vom Futter regelrecht auszusperren weil er die Türen öffnen und schließen kann. Oder die Geschichte von James und den Ponys...Quietsch - ich kann nicht mehr! Es ist ein richtig toller Abend!!!!

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Brauers sind richtig tolle Gastgeber, wir lachen und ratschen und trinken und kichern und plaudern bis tief in die Nacht. Irgendwann "kriegen wir die Kurve" und fallen todmüde ins gemachte Bett. Es war ein supertoller Tag!

Unsere Tagesetappe

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Tagebuch: 12. Juni 2009
Von Niederwinden nach Diebach

Um sieben ist für mich die Nacht zu ende - die Buben brauchen ihr Futter. Unsere beiden Pelznasen sind der Meinung, es sei noch viiiiel zu früh für die Morgenrunde und kommen nur höchst unwillig mit in den herrlichen Frühsommermorgen. Adi und Fuxi begrüßen mich mit einem gutgelaunten brummeln und freuen sich offensichtlich schon auf ihr Kraftfutter und auf das Heu. Während Martin die Hunde füttert (sie brauchen ja auch Zeit zum verdauen bevor die "Arbeit" losgeht) entdecke ich Frau Brauers zauberhaften Garten. Überall gibt es kleine Ecken und Nischen, die liebevoll gestaltet sind. Am schönsten finde ich den "Drachengarten". Auf kleinen Stelen sitzen hier unter einem Baum lauter lustige Lindwürmer und scheinen im Morgenlicht zu baden...

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Kreuzritt - Juni 2009

Punkt acht Uhr warten Brauers schon mit dem Frühstück auf uns. Der Tisch biegt sich unter all den Köstlichkeiten, die Frau Bauer aufgefahren hat: frische Brötchen, Marmeladen, Honig, Nutella, Wurst- und Käseplatten, Joghurt, Müsli, Saft, frische Früchte und und und. Das Beste aber ist der riesige Stapel frischer hauchzarter Pfannkuchen der mich anlacht. Hmmmm - köstlich! Dazu gibt es richtig guten, starken Kaffee. So beginnt dieser Tag genauso fantastisch, wie der gestrige geendet hat. Genial!!! Alles ist so appetitlich angerichtet und liebevoll dekoriert, dass wir einfach nur noch genießen. Zum Schluss gibt es noch eine Überraschung: Frau Brauer hatte gestern extra für uns einen Marmorkuchen gebacken, den es eigentlich zum Begrüssungskaffee hätte geben sollen, der aber unserer späten Ankunft zum Opfer gefallen ist. Dazu reicht sie uns Vespertüten: wir sollen uns doch ja etwas für unterwegs einpacken! Ok, da lassen wir uns nicht zweimal bitten. Ich packe die restlichen Pfannkuchen und ein großes Stück Marmorkuchen ein, Martin kann dem hauchzart aufgeschnittenen Fleischkäse (vom Limousin-Rind!) nicht widerstehen ...

So versorgt und bemuttert ("Habt ihr auch wirklich genug?") machen wir uns langsam abrittfertig. Frau Brauer verabschiedet sich - sie muss zur Arbeit. Wir putzen, satteln, verstauen unsere Vespertüten und nehmen schweren Herzens Abschied. Hier hätten wir gerne noch ein bisschen verweilen können!

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

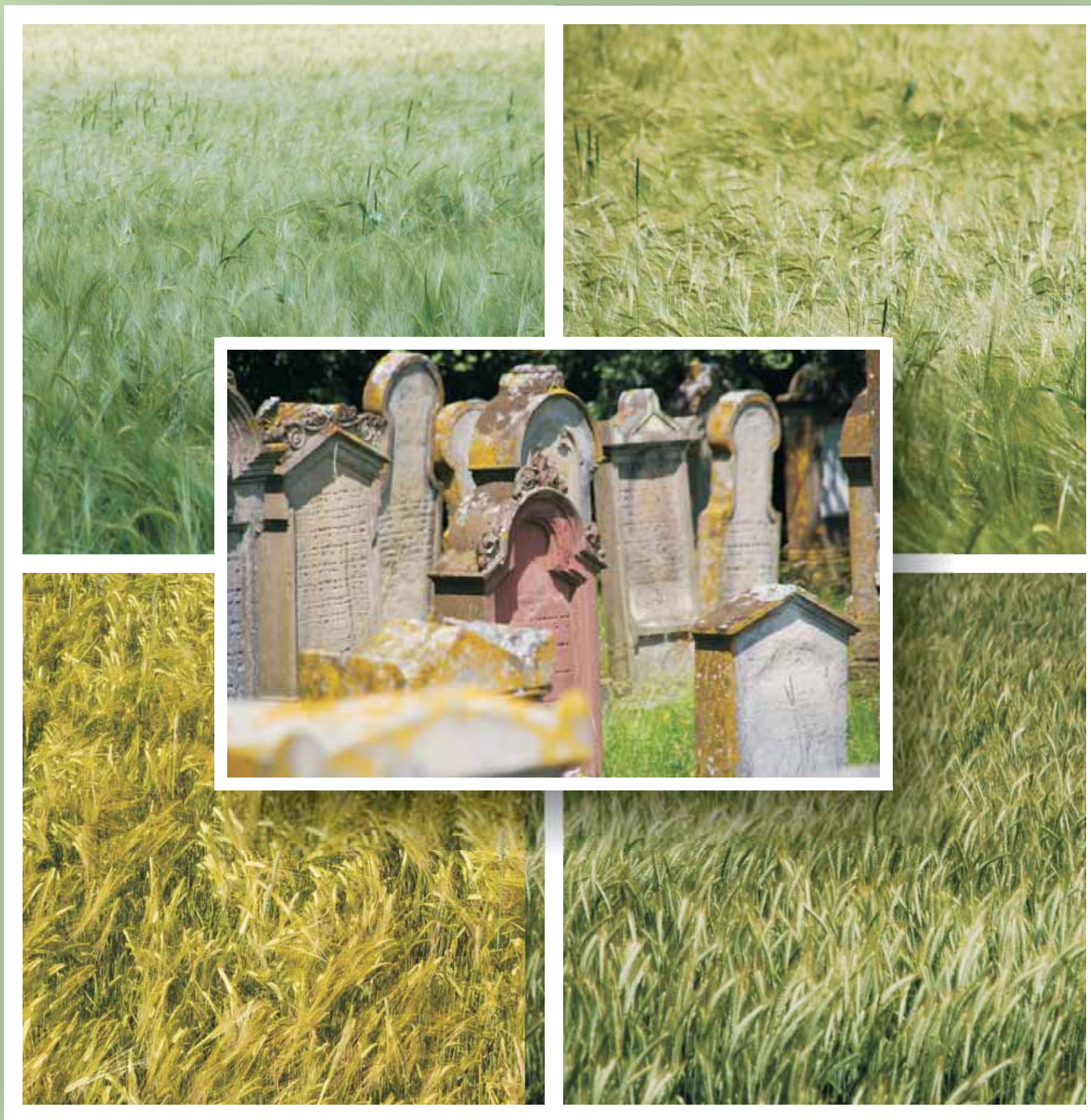
Kreuzritt - Juni 2009

Wir starten in einen herrlichen Frühsommertag. Es ist zwar noch windig, aber nicht mehr so kalt wie am Vortag. Die Sonne scheint über der weiten und offenen Landschaft mit den wogenden Getreidefeldern. Es sind die Ausläufer der Hohenloher Ebene, die wir durchreiten. Viele lange Wiesenwege laden uns zum traben ein. Bis an den Horizont und noch ein Stückchen weiter...

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Kreuzritt - Juni 2009

Zwischen den scheinbar endlosen Getreidefeldern entdecken wir kurz vor Michelbach einen jüdischen Friedhof. Ein seltsamer Zauber scheint über diesem Ort zu liegen. Hier höre ich auch die erste Grille des Jahres ihren Gesang anstimmen. Das feine Zirpen wird uns von nun an begleiten. Der Auftakt des Sommers...



Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Kreuzritt - Juni 2009

Poldi ist der ungekrönte König der Wiesenwege. Heldenhaft kämpft er sich durch das hohe Gras, gibt nicht auf, bleibt selbst im Trab immer "Voraus - voraus - voraus!". Mein tapferer kleiner Kerl!

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Noch sind wir in Baden-Württemberg. Noch - denn nur ein paar Meter weiter beginnt schon Bayern. Und das ist genau hier ganz besonders wichtig zu wissen...

Denn während der 70er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts erreichte der Streit zwischen Wettringen in Bayern und Weikersholz in Baden-Württemberg seinen Höhepunkt in der Frage, wo der Ursprung der Tauber denn nun tatsächlich liege. Da der Klingenbrunnen bei Weikersholz die oberste Quelle ist, die ständig schüttet, wird dieser Brunnen seit 1976 offiziell als der Ursprung der Tauber angesehen. Pech gehabt liebe Bayern - die Tauber "gehört" uns...

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Wir reiten weiter. Da Wettringen die einzige Ortschaft ist, durch die wir heute hindurch kommen (Danke Peter, für *die* geniale Routenplanung!!!) wollen wir hier nach Wasser für die Buben fragen und eventuell eine kleine Rast einlegen. Es ist Mittagszeit - und der verschlafene Ort wie ausgestorben. Wir finden einen größeren Hof wo wir um Wasser für die Pferde bitten. Die Bauern sind supernett und hilfsbereit, gerne geben sie uns Wasser. Unser Falteimer kommt mal wieder nicht zum Einsatz, denn der Senior schickt seinen Junior auf die Suche nach einem "schönen" Eimer... Gierig trinken die beiden und als der erste Durst gestillt ist, versucht Fuxi sich im Luftblasenblubbern. Der Senior ist begeistert von unseren Pferden und erzählt, er habe bis vor wenigen Jahren selbst noch "so a Ross" für die Waldarbeit gehabt. Dem hätte er allerdings immer eine Milchkanne voll Wasser mitnehmen müssen, denn der hätte nicht jedes Wasser gesoffen... Ich packe die Gelegenheit beim Schopf, und frage nach einer Möglichkeit zum grasen und rasten. Gerne lässt er uns auf einer Wiese hinter dem Hof unsere Mittagsrast machen: "do könnet ihrs fresse lau". Perfekt!

Die Buben stürzen sich sofort auf das Gras - als ob sie seit Tagen nichts zu futtern gehabt hätten... Die Jungs bekommen auch ihr Wasser und eine Handvoll Frolic. Dann sind wir dran. Jetzt schlägt die große Stunde für unsere Vespertüten. "Danke, danke, danke liebe Frau Brauer" denke ich mampfend. Denn der Marmorkuchen ist einfach fantastisch. Supersaftig und mit richtig viel Schokolade. Mjamm mjamm mjammmm. Danach kommen die Pfannkuchen dran - die auch kalt ein absoluter Genuss sind. Ja - so lässt es sich aushalten...! Wir liegen im Gras und schauen den Wolken zu. Ab und zu fliegt auch mal ein Ball für die Jungs... Wunderbar!

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Nur zur Info: Poldi braucht keine "Bespassung" - unser kleiner "Außenminister" findet unterwegs genug interessante Dinge, die einen Ausritt für *ihn* attraktiv machen...

Nach über einer Stunde brechen wir sehr entspannt unsere Zelte ab und reiten weiter. Bis zur Seemühle ist es jetzt nicht mehr weit. So haben wir viel Zeit uns unterwegs auch mal so richtig ausgiebig um Fetz zu kümmern. Unser pelziger Balljunkie findet "reiten" an sich, im Allgemeinen und auch im Speziellen nämlich im tiefsten inneren seines Hundeherzens ziemlich doooof. Nur um uns einen Gefallen zu tun kommt er überhaupt mit. Ok - Trab und Galopp, das geht grad noch - aber stu-hu-hundenlang im laaaangweiligen Schritt vor oder neben den Pferden herzulaufen, das ist echt nicht sein Ding. Der Herr braucht Action... Also gut: Spielzeug raus und werfen, werfen, werfen, werfen. Brav gibt er mir das Nati immer wieder hoch - leider muss ich dazu jedesmal anhalten, was unser eh schon sehr gemütliches Reisetempo auf etwas unter "Schneckenspeed" drosselt. Aber was soll's - Fetz hat seinen Spaß und wir sind ja nicht auf der Flucht...

Fuxi macht das ganze übrigens mit bewundernswerter Gleichmütigkeit mit. Er hält inzwischen schon ohne Parade an, wenn ich mein Bein für Fetz als Stütze abstrecke...

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Kreuzritt - Juni 2009

Nach knapp 20 Kilometern erreichen wir entspannt und gut gelaunt den Ferienhof am Mühlbuck, die sogenannte Seemühle. Hofhund Lumpi ist der erste der uns willkommen heißt. Der Hausherr, Herr Buckel, begrüßt uns freundlich, obwohl er gerade richtig viel um die Ohren hat. Er ist nämlich im Moment dabei, eines seiner Kaltblutpferde zu verkaufen. Wir wollen die Verkaufsverhandlungen natürlich nicht stören - und so beziehen die Jungs erst einmal die Paddocks direkt am Biergarten. Herrlich! Leider ist es zu kalt, um das "Anlege-Bier" draußen zu trinken, so gehen wir in die Gaststube. Hier werden wir vom Stammtisch mit großem Hallo empfangen - und herzlich aufgefordert, uns doch dazu zu setzen. "Toll!" denke ich - "das ist ja mal supernett." Doch - irgendetwas stimmt hier nicht... Ich verstehe kein Wort. Obwohl wir nur ganz kurz hinter der Landesgrenze sind ist der Dialekt soooo ausgeprägt, als ob wir im tiefsten Niederbayern wären... So erfahren wir zum Beispiel, dass die "Rogga" heute Abend hier im Heubett übernachten werden. Hä? Nein, es handelt sich dabei nicht um eine Getreideart - nach längerem zuhören reime ich mir aus dem Kontext der Erzählungen zusammen, dass in der Nachbarschaft ein Musikfestival stattfindet, das sich scheinbar speziell bei Motorradfahrern größerer Beliebtheit erfreut. Und eben diese Motoradfahrer sind die "Rogga", die "Rocker" ... Selbstverständlich werden wir auch nach dem woher und wohin gefragt - und ob einem bei der Wanderreiterei und den vielen Stunden im Sattel nicht der "Oasch" weh täte... Griiiins

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Kreuzritt - Juni 2009

Nach zwei Bierchen am Stammtisch ist es soweit: Unsere Quartiere sind fertig. Die Buben beziehen ihre geräumigen und sauberen Boxen - und wir unser Zimmer. Die Seemühle ist ein herzlicher, freundlicher und sehr bodenständiger Familienbetrieb. Um so mehr bin ich von der knallroten Satin-Bettwäsche überrascht...

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Kreuzritt - Juni 2009

Nachdem wir die Innendekoration mit all ihren Raritäten ausgiebig bewundert haben ist es Zeit für das Abendessen. Frau Buckel hat extra für uns gekocht, es soll "a Schweinsbroden mit am Knödel" geben. Ich liiiiiebe Knödel!!! Und freue mich schon mächtig auf ein leckeres Essen. Doch als Frau Buckel aufträgt bleibt mir die Spucke weg... Mit einem fröhlichen Grinsen auf dem Gesicht serviert sie uns zwei dermaßen große Mega-Portionen, dass ich wirklich Angst bekomme. "Lasst's Euch schmecken!" Ich bin sprachlos. *Das* ist tatsächlich mal ein "Schweinsbroden"... Jeder bekommt zwei (!) dicke, dicke Scheiben zartestes Fleisch mit einer köstlich-sämigen Sauce. Und dazu einen etwa kindskopfgroßen Knödel. Fantastisch! Es ist einfach superlecker und der hausgemachte Knödel ein Gedicht. Nicht zu fest und herrlich "saugfähig". Doch ich muss irgendwann aufgeben - es ist (leider, leider) viel zu viel... Die liebe Frau Buckel scheint fast ein wenig enttäuscht, dass wir nicht alles geschafft haben. Nach einem (nein, ehrlich gesagt waren es zwei!) Obstler falle ich pappsatt, glücklich und hundemüde auf den roten Satin. Martin schaut noch mal nach den Buben (ja, es geht ihnen gut...) und die Jungs nutzen meine Fress-Starre auf ihre Art... (Nein! *Natürlich* dürfen sie *nicht* aufs Bett!) Aber in meinem Knödel-Koma merke ich echt nix mehr und wundere mich auch gar nicht, warum der vermeintliche Martin a) plötzlich so haarig ist und b) so selbstzufrieden schmatzt...

Es war eine superschöne Etappe mit vielen Eindrücken und Begegnungen. Etwa 20 Kilometer haben wir heute "nur" geschafft, da tut sogar mein (ansonsten sehr geplagter) "Oasch" kaum weh...

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Tagebuch: 13. Juni 2009

Von Diebach nach Krobshausen

Ich könnte mich ja noch etwas in den roten Satintraum kuscheln und von Knödeln träumen - aber der Wecker klingelt unerbittlich um sieben. Die Buben brauchen ihr Futter. Also wuppe ich mich aus dem Bett - und muss erstmal alle meine "Männer" wecken. Scheinbar piepst mein Handywecker in einer nur für mich hörbaren Frequenz, Martin und die Jungs schlafen noch tief und fest... Fuxi und Adi sind schon wach und freuen sich nicht etwa mich zu sehen - ich weiß genau, es ist die Aussicht auf Futter, die sie so erwartungsfroh brummeln lässt.

Nach der obligatorischen kleinen Morgenrunde und dem Hundefrühstück sind dann wir dran. Komisch - ich habe schon wieder Hunger... Die Gaststube ist bereits liebevoll gedeckt. Auf unserem Tisch warten frische Brötchen, Wurst, Käse, Marmelade, Honig und Saft auf uns. Dazu ein schön starker Kaffee und ein herzliches Gespräch mit Frau Buckel. Ja - so kann ein Tag beginnen... Auch hier gibt es wieder Vespertüten und die Ermahnung, uns ja ein ordentliches Vesper einzupacken! Frau Buckel bringt uns sogar noch eine Extraportion Brötchen, damit wir unterwegs ja nicht verhungern... Total lieb! So ausgestattet machen wir uns abrittfertig und reiten in einen traumhaft schönen Frühsommermorgen.

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Kreuzritt - Juni 2009

Wir dürfen eine kleine Abkürzung über eine Wiese von Familie Buckel nehmen - und haben so die Gelegenheit uns von den Stallgenossen der Buben zu verabschieden. Dann geht es durch die wogenden Getreidefelder Richtung Horizont. Das Farbenspiel ist an diesem Morgen unbeschreiblich schön - überall grünt es in allen Schattierungen. Und darüber wölbt sich ein schier endloser Himmel. Es ist richtig schön warm - ein perfekter Auftakt!

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Auf dem Weg nach Schillingsfürst treffen wir - im wahrsten Sinne des Wortes - keine Menschenseele...

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Schillingsfürst ist ganz nett... Leider finden wir keine geeignete Anbindemöglichkeit für unsere Buben, und so muss die Flugvorführung der Raubvögel auf dem Bayerischen Jagdfalkenhof im Schloss leider ohne uns stattfinden. Schnell ein "wir-waren-auch-da-Foto" - und dann geht's weiter.

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Kreuzritt - Juni 2009

Hinter Schillingsfürst durchqueren wir ein großes Waldstück. Wir sind ganz allein, in diesen verzauberten Wald verirrt sich kein Wanderer, Walker, Jogger oder Waldarbeiter. Lichtdurchflutete Baumkathedralen wechseln sich mit verwunschen-grünen Lichtungen ab. Es duftet nach Holz und an den

Lupinen, die sich auf jeder kleinen Lichtinsel hundertfach gen Himmel strecken, summen Hummeln und Bienen. Die Geräusche und Gerüche des Waldes sind unbeschreiblich intensiv.

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Kreuzritt - Juni 2009

Wir umrunden Dombühl in einem großen Bogen und machen auf einer kleinen Wiese Rast. Wir lassen uns das mitgebrachte Vesper schmecken (Danke Frau Buckel!) und die Buben dürfen grasen. Die Jungs meditieren in der Sonne...

Leider wachen jetzt auch die Bremsen auf - und werden uns von nun an auch nicht mehr verlassen...

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Kreuzritt - Juni 2009

Die Bremsen entwickeln sich zu einer echten Plage - leider haben wir kein Insektenspray dabei um unsere Buben wenigstens ein bisschen vor den ultranervigen Kreaturen zu schützen (warum durften *die* eigentlich damals mit auf die Arche Noah???). Beeindruckend durch ihre Größe sind zwar die Monster-Biester, viel gemeiner sind aber die "normalen" Viecher. Besonders gern traktieren sie die Buben an schwer erreichbaren Stellen - direkt am Sattelgurt etwa, oder unter dem Bauch, wo sie nicht hinkommen. Oder - ganz gemein - direkt auf der Nase... Außer einem kleinen Zweig mit Blättern dran um möglichst überall hinzukommen und die Scheissdinger zu verscheuchen haben wir nichts um den armen Buben wenigstens ein bisschen zu helfen. Jetzt ist auch der Zeitpunkt gekommen, wo es meinem sonst so geduldigen vierbeinigen Foto-Assistenten reicht... Er kann einfach nicht mehr stillstehen, versucht ständig nach den Viechern zu schlagen oder sich irgendwo zu jucken um sich so wenigstens ein bisschen Erleichterung zu verschaffen. Deswegen ist ab jetzt die Foto "Ausbeute" nur noch sehr dürftig... Der Arme! Ich kann es ihm nicht einmal verübeln!

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Nach knapp 27 Kilometern erreichen wir die Krobshäuser Mühle. Das schöne alte Anwesen liegt leider direkt an der B 25. Die nennt sich zwar großkotzig "Romantische Straße", aber was an donnernden Lastern und dem üblichen Autoverkehr mit mindestens Tempo 100 romantisch sein soll erschließt sich mir nicht... Es ist ein bisschen kniffelig, die eigentlich idyllische Mühle zu erreichen: entweder wir überqueren die stark befahrene Straße zweimal um ein paar hundert Meter auf einem Radweg zu reiten - oder aber wir gehen diese paar hundert Meter direkt an der B 25 entlang (eine Tempobegrenzung wegen einer einmündenden Straße hielt man an dieser Stelle wohl nicht für nötig). Wir entscheiden uns für die zweite Variante. Unsere Tiere sind zwar absolut verkehrssicher - aber ganz wohl ist mir trotzdem nicht. Endlich erreichen wir den Hof - und sind erstaunlicherweise in einer Oase der Ruhe. Puhhh.

Hier geht's in den Pferdestall

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Kreuzritt - Juni 2009

Herr Unkel lässt uns die Wahl: Boxen oder Koppel. Wir nehmen lieber die Boxen - denn da sind die Buben vor den lästigen Bremsen geschützt. Der Pferdestall ist wohl schon seit einiger Zeit unbewohnt - die Boxen sind zwar sauber, aber die Tränke verweigert ihren Dienst. Und unsere Buben haben mächtig Durst! Gierig versuchen sie die wenigen Tropfen aufzusaugen, die die marode Selbsttränke abzusondern in der Lage ist. Nach knapp einer Stunde, viel Gefluche und einigen unfreiwilligen Duschen haben Herr Unkel und Martin das Problem gelöst: die Selbsttränke funktioniert wieder! Jetzt stellt sich das nächste Problemchen...

Herr Unkel erklärt mir, er habe nur recht frisches (etwa zwei Wochen altes) oder ganz, ganz altes Heu, von dem er selbst nicht wüsste, *wie* alt es eigentlich sei... Was tun? Da das alte Heu vermutlich noch aus dem Pleistozän stammt und wohl schon beim ersten Kontakt mit Tageslicht in einer gewaltigen Staubwolke in sich zusammenfallen wird, denke ich über diese Option gar nicht erst weiter nach. Eine andere Lösung muss her. Denk nach! Schließlich kommen wir auf die Idee, das viel zu junge Heu richtig gut mit Stroh zu vermischen. Ein bisschen Sorge hab ich ja schon - hoffentlich geht *das* gut...

Inzwischen haben meine Männer das richtig gemütliche Zimmer bezogen und erwarten mich mit einer Apfelschorle und einer Tafel Schokolade im Innenhof. Den Pelznasen hat die Hitze unterschiedlich zu schaffen gemacht: sie lümmeln - im wahrsten Sinne des Wortes - ziemlich hundemüde im Schatten (Fetz) oder auf Martins Füssen (Herr Podolski könnte ja *irgendetwas* verpassen...)..

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Kreuzritt - Juni 2009

Zusammen mit einer wanderreitenden Familie, die auch in der Krobshäuser Mühle untergekommen ist verbringen wir den Abend. Familie Unkel bewirtet uns nicht, das ist Frau Unkel zu aufwändig, wofür ich vollstes Verständnis habe. Schließlich ist Samstag Abend, und ich kann sehr gut verstehen, dass sie die wenige Freizeit lieber mit ihrer Familie verbringt! Unkels empfehlen uns ein Gasthaus im etwa 3 Kilometer entfernten Oberdallersbach: die Brotzeitstube Dehner. Um dorthin zu kommen überlässt Herr Unkel uns ganz einfach sein Auto. Da wir zu sechst plus zwei Hunde sind, müssen wir zweimal fahren. So komme ich in den Genuss einen originalerhaltenen Ford aus den frühen 80er Jahren des letzten Jahrtausends zu fahren... Unglaublich wie wenig man damals brauchte, um von A nach B zu kommen...

Die Brotzeitstube Dehner ist echt der Knaller. Wir haben wir sehr, sehr viel Spaß! Als erstes erklärt uns die Wirtin die (überschaubare) Speisekarte. Vielmehr erklärt sie, was es alles *nicht* gibt... Ist aber nicht schlimm, auf ein Bauervesper oder Wurstsalat habe ich sowieso keinen Appetit. Also ordern wir sechs mal das Schnitzel, vier mal mit Pommes, zwei mal mit Bratkartoffeln - und freuen uns auf ein leckeres Abendessen. Wir sitzen sehr gemütlich an diesem lauen Sommerabend auf der von Weinreben umwobenen Terrasse und ratschen und tratschen und lachen und trinken. Ab und an schaut der Mann der Wirtin vorbei und fragt ob wir noch etwas trinken wollen. Ja! Wir wollen, und so ratschen und tratschen und lachen und trinken wir weiter. Nach etwa einer Stunde ist von drinnen ein mordsmässiges Geschimpfe und Gefluche, gefolgt von Scheppern und Rumpeln zu hören... Es würde noch keinen kleinen Moment dauern, ob wir vielleicht noch etwas trinken wollen?... Nach weiteren 45 Minuten kommt auch schon das Essen. Aaaalso - das Stück zwischen dem verbrannten und dem rohen Teil ist sehr, sehr lecker... Außerdem sind die Bratkartoffeln echt der Hit! Und es gibt eine Waschschüssel voll Salat! In der (mittlerweile laut-lustigen) Gesellschaft der anderen Wanderreiter genießen wir einfach nur das leicht verkorkste Abendessen mit sehr viel lachen und trinken und ratschen und tratschen. Es ist ein toller Abend!

Zurück zur Krobshäuser Mühle laufen wir mit den Hunden zu Fuß durch die herrliche Sommernacht. Und fallen ziemlich müde in die Daunen. Zum Glück sind die Fenster sehr gut schallisoliert - so bemerken wir von der B 25 absolut nichts und schlafen nach ein paar Sekunden Bettkontakt glücklich und zufrieden ein.

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Kreuzritt - Juni 2009

Tagebuch: 13. Juni 2009
Von Krobshausen nach Kühnhardt

Am nächsten morgen klingelt der Wecker wie gewohnt um Sieben. Ausnahmsweise bin ich mal nicht die einzige, die ihn hört... Fetz ist durchaus schon an einer kleinen Morgenrunde interessiert, Herr Podolski hingegen findet meine Tasche, die er sich als perfekten Schlafplatz auserkoren hat viel zu gemütlich, um sie *jetzt schon* zu verlassen... Aber alles taub- und totstellen hilft nichts (nein, und treudoof kucken erst recht nicht!) - wir gehen runter in den Hof. Und hier ist schon Hochbetrieb: Unkels melken die Kühe, füttern die Kälber und und und - sprich, sie sind schon lange schwer am schaffen. Die Buben sind ebenfalls schon hellwach, sie haben die junges-Heu-und-altes-Stroh-Mixtur gut verdaut und verlangen vernehmlich nach ihrer Morgenration. Martin dreht derweil die Morgenrunde und entdeckt so einen prima Weg, von dem aus wir das Anwesen verlassen können, ohne noch einmal das "Abenteuer B 25" eingehen zu müssen. Wenn wir über die (gemähte) Wiese direkt am Hof reiten können, ersparen wir uns den erneuten Besuch der "romantischen Straße". Das Frühstück wartet im schon im Aufenthaltsraum auf uns - warum habe ich eigentlich ständig Lust etwas zu essen, wenn ich auf Wanderreittour bin? Normalerweise reichen mir doch zwei bis drei bis vier Espressi um durchzustarten... Nach dem Frühstück putzen und satteln wir die Pferde, machen uns abrittfertig. Schon nach ein paar Metern treffen wir alte Bekannte: die Bremsen sind auch schon wach und sehr, sehr hungrig. Fuxi scheint sie magisch anzuziehen. Noch auf der Wiese muß ich absitzen und ihm ein besonders hartnäckiges Exemplar unter dem Bauch entfernen, er ist kurz davor durchzudrehen. Ich schwöre mir: nie, nie, niemals wider werde ich ohne "Bremsen-Stop" (oder "Bremsen-Frei" oder "Bremsen-Bremse" oder wie immer das Stinkezeug heissen mag) losreiten! Und wenn es hundertmal in der Satteltasche eine unlösbare Verbindung mit der Schokolade eingehen wird (was garantiert passieren wird!) - so eine Stechsauger-Attacke soll Fuxi echt nicht wieder erleiden müssen!

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Kreuzritt - Juni 2009

Eigentlich sind es ja nur ein paar Kilometer von der Krobshäuser Mühle bis nach Kühnhardt - aber Peter hat uns eine wunderbare Route zusammengestellt. Wir umrunden Feuchtwangenl östlich und kommen so durch eine traumhaft schöne Landschaft. Eine Tour, um mal so richtig die Seele baumeln zu lassen...

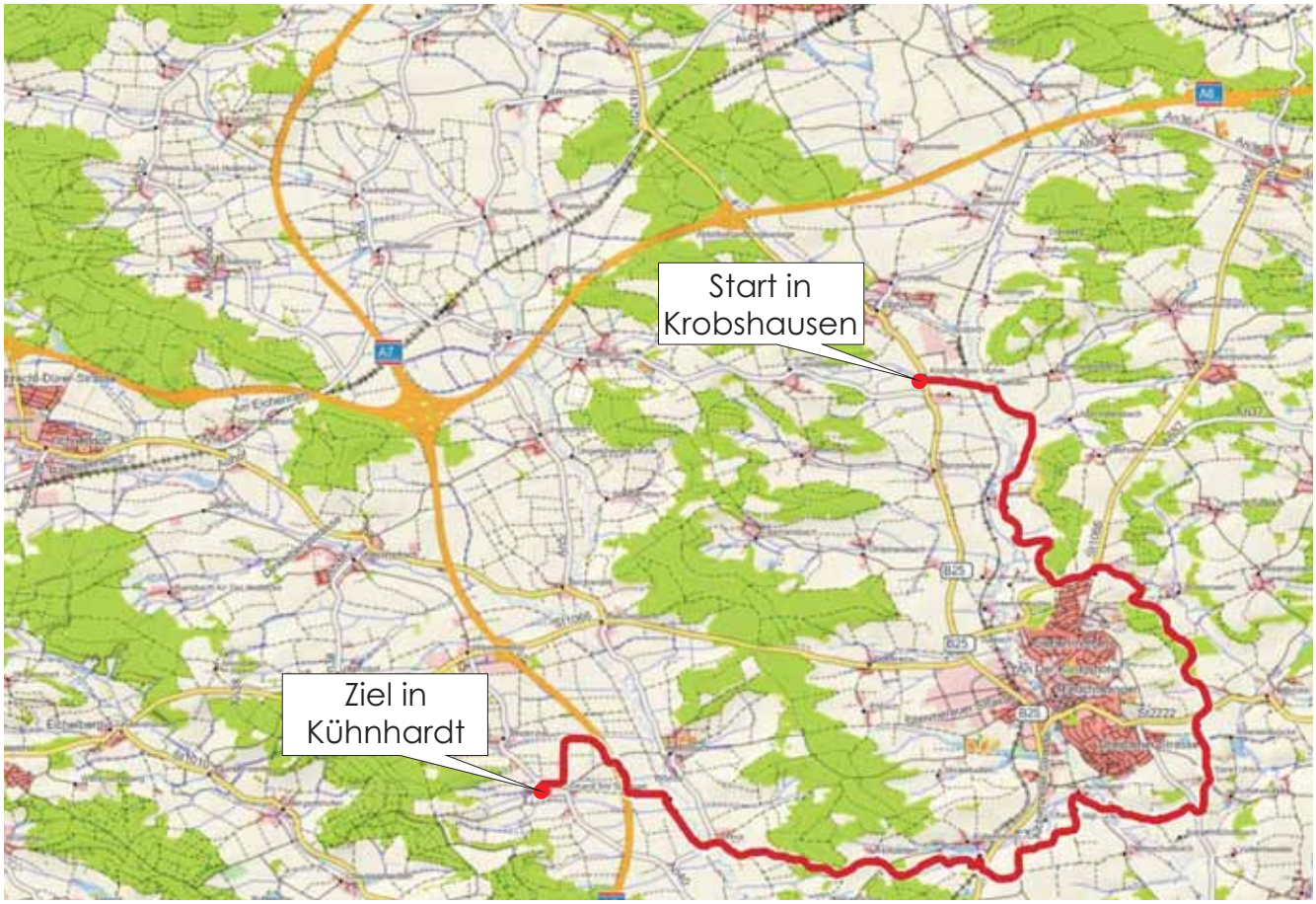
Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Kreuzritt - Juni 2009

Wie schon erwähnt - mein vierbeiniger Foto-Assistent ist mit Bremsen-verscheuchen beschäftigt und so nicht hundertprozentig konzentriert bei der Arbeit... Deswegen gibt es von der wirklich wunderschönen Route leider nur sehr wenig Bilder...

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Gegen 15 Uhr erreichen wir unser Ziel ("Oooooch jetzt schon? Ich könnte noch stundenlang durch die Sonne schaukeln und die Landschaft genießen..."). Peter ist zwar mächtig im Stress (Heu wenden!) - hat uns aber irgendwie ankommen sehen und lässt sofort alles stehen und liegen um uns willkommen zu heißen. ("Wie war's? Ist es euch gut ergangen? Habt ihr alles gefunden? Hattet ihr Probleme? Geht's euch gut?...) Die Buben dürfen noch für ein Stündchen auf das Paddock, wir bekommen Kaffee und eiskaltes Mineralwasser. So klingt ein wunderschöner Wanderritt genauso entspannt aus, wie er begonnen hat. Einfach toll!



Wir haben vier wundervolle Tage erlebt! Wir haben viele Eindrücke gewonnen, super gegessen, viel gelacht, tolle Leute kennengelernt und fantastische Gastfreundschaft erlebt. Petras super Organisation und Peters tolle Streckenführung haben uns wirklich in eine andere Welt entführt. Viele, vielen Dank für alles!!!! Aber Achtung ihr zwei -

WIR KOMMEN WIEDER!!!!!

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer

Kontakt

Wie ganz am Anfang schon erwähnt: diese tolle Tour wurde uns von Petra und Peter Stegmüller zusammengestellt. Weiterführende Infos gibts hier:

Wanderreiterstützpunkt
Petra und Peter Stegmüller
Kühnhardt 28
91555 Feuchtwangen
Telefon: 09852-4165

Email: info@pferde-unser-leben.de
Internet: www.pferde-unser-leben.de

Eine supergute Informationsquelle ist auch:

www.wanderreiten-franken.de

dort sind auch alle Betriebe zu finden, die wir auf unserem Wanderreitwochenende besucht haben!

Copyright © 2009 Text und Bilder: Isabelle Lampe-Dreyer